

Bekanntmachung.

Am 15. November d. J. ist der 4. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig. Zu dessen Entrichtung ist eine Zwölfwöchige Frist nachgelassen, was mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorhergegangene persönliche Erinnerung das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

E i b e n s t o c k, am 15. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Beger.

Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe ist am 1. Weihnacht-, Dier- und Pfingstfeiertage, am Charfreitag, an den Bußtagen und am Todtenfestsonntag der öffentliche

Handel noch mehr beschränkt als an den übrigen Festtagen. Es darf an den genannten Tagen nur der Verkauf von Brod und weißer Bäckereiware, von sonstigen Gch- und Materialwaaren, von Milch, sowie der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern hierbei zu der geordneten Zeit von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß von 2 Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an stattfinden; alle übrigen Verkaufsstellen sind während des ganzen Tages geschlossen zu halten.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Bußtag, sowie den Todtenfestsonntag weisen wir erneut auf diese Bestimmungen mit dem Bemerkten hin, daß Zuwiderhandlungen gemäß § 366, 1 des Reichsstrafgesetzbuches u. § 146 a der Gew.-Ordn. mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Haft bestraft werden.

E i b e n s t o c k, den 17. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Vom Kriegsminister Brenner von Schellendorff bringt der „Reichs- u. Staats-Anzeiger“ folgende die Gewehre unserer Infanterie betreffende Wichtigkeit: Durch eine Anzahl von Zeitungen gehen über die Ausgabe neuer Gewehre 88 an einzelne Infanterie-Truppentheile Nachrichten, welche geeignet sind, in der Öffentlichkeit durchaus irrige Vorstellungen zu erwecken. Es wird geschrieben: die „neuen“ Gewehre hätten einen anderen Verschluß und anders konstruirte Läufe; die „alten“ Gewehre, an denen sehr viele Reparaturen vorgekommen seien, sollten in die Artillerie-Depots zurückgezogen und zur Ausrüstung der Reserve- und Landwehr-Regimenter verwandt werden. Hierbei wird der Vermuthung Spielraum gelassen, als kämen der Militärverwaltung für diese Formationen minderwertige Gewehre gut genug. — Zur Berichtigung ist vorweg zu bemerken, daß eine Neuauferfertigung von Gewehren in den Gewehrfabriken dauernd stattfindet, da die durch regelmäßigen Gebrauch der Abnutzung unterliegenden Gewehre in regelmäßigem Umtrieb ersetzt werden müssen. In letzter Zeit ist nun an den Verschläßen eine Einrichtung neu getroffen worden, welche nach den stattgehabten Versuchen mit Sicherheit verhindert, daß, falls einmal die Metallhülse einer Patrone beim Abschließen des Gewehres plagen sollte, die zurückströmenden Pulvergase das Auge des Schützen verletzen. Diese Einrichtung ist mit Leichtigkeit an den Verschläßen anzubringen und ändert an denselben nichts. Gewehre, welche diese Vorrichtung bereits haben, sind hzw. werden jetzt an die Truppen abgegeben; die bisher in den Händen derselben befindlich gewesenen gehen in die Depots, um dort ebenfalls damit versehen zu werden. — Was die Läufe angeht, so sind an den 1890 ausgegebenen Längen des Gewehres 88 nach statistischen Erhebungen nicht mehr, sondern weniger Reparaturen vorgekommen als bei früheren Modellen unmittelbar nach deren Neueinführung. Die vorgekommenen Fälle von Aufbauchungen und geplatzten Längen sind meist darauf zurückzuführen, daß beim Schießen — insbesondere mit Plakpatronen — Fremdkörper (Sand, Wischpolster etc.) sich in den Längen befanden, was bei einer guten und vorsichtigen Behandlung des Gewehres nicht der Fall sein darf. Bei der im regelmäßigen Betriebe stetig sich steigenden technischen Vollendung in der Herstellung der Läufe ist für die Fabrikation neuerdings ein etwas geändertes Verfahren zur Anwendung gekommen; hieraus aber ist in keiner Weise zu folgern, daß die früher hergestellten Läufe minderwertig oder gar kriegsunbrauchbar seien.

Schneidemühl, 18. Novbr. Der Brunnen-techniker Beher setzt am Unglücksbrunnen seine Versuche fort, klares Wasser zu erzielen. Das Bohren im aufgeschütteten Kies geht nur langsam vorwärts, bis gestern Abend war das Rohr erst sieben Meter gesenkt. Beher will, wie ein Privattelegramm meldet, das Wasser aus der oberen Quelle, deren Ursprung etwa 15 Meter tief liegt, abzufangen suchen. Der Wasseranfluß ist inzwischen geringer geworden, auch führt das Wasser nur noch wenig Thon mit sich.

Schneidemühl, 18. Novbr. Eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung beschloß, den Brunnenmeister Beher nur bis Montag Abend weiterarbeiten zu lassen und den Oberberghauptmann Freund telegraphisch um seine Pierherkunft und Ertheilung weiterer Rathschläge zu bitten.

Es ist keine weltbewegende, aber dennoch tief erschütternde Kunde, die am Freitag der Telegraph aus Graz brachte: Graf Hartenau, der vormalige Fürst Alexander von Bulgarien, ist daselbst plötzlich verschieden. Die Zeitungen brachten erst wenige Tage zuvor die Meldung von der ersten Erkrankung des ehemaligen Bulgarenfürsten und dieser ist die Todesbotschaft unerwartet schnell gefolgt. Kaum sechsunddreißig Jahre alt, sinkt hier ein Mann hinab ins Grab, dem mehr noch als die Geburt die Fülle glänzender Gaben und die glückliche Gelegenheit, sie früh auszunützen, eine große Zukunft zu verhießen schien. Ein Mann von glänzender Erscheinung, von bestrickendem Wesen, ein Mann von der verloren gegangenen Kunst, sich alle Herzen zu gewinnen, ein Held auf dem glatten Parkett der Paläste wie auf dem Schlachtfelde, ein weißer Mann im Staatsrath

und ein Philosoph zuletzt, der sich mit großen Verlusten würdig abzufinden wußte, verstand er es, eine Krone zu erringen und tapfer zu behaupten, er verstand es, mit fürstlichem Anstand auf seinen Thron zu verzichten, und als ihm das Schicksal zuletzt die erhoffte große Lebensaufgabe versagte, da wußte er sich durch die Ehe ein schönes, stilles Lebensglück zu verschaffen. Er schlug in Graz, der steirischen Hauptstadt, sein Heim auf, nachdem ihn der Kaiser von Oesterreich zum Chef des dort garnisonirenden Reiterregiments ernannt hatte. Nun ist er dabingegangen, an einer tödtlichen Krankheit, deren Anfänge schon in die straziöse Zeit des serbisch-bulgarischen Feldzuges zurückfallen. In Bulgarien wird man um den dort Unvergessenen schmerzlich klagen — nur vielleicht Fürst Ferdinand wird heimlich erleichtert aufseufzen, und aus Petersburg wird man keine Kränze für den Sarg des österreichischen Generalmajors Grafen Hartenau schicken.

Locale und sächsische Nachrichten.

E i b e n s t o c k, 20. Novbr. Gestern hatten wir in diesem Winter den ersten Schneefall, welcher als solcher erwähnenswerth ist. Der Stand der Temperatur war aber noch nicht tief genug, als daß derselbe Dauer haben konnte und so werden diejenigen, welche nach dem Vergnügen des Schlittensfahrens schon starke Sehnsucht verspüren, sich einstweilen noch etwas gedulden müssen.

Schönheide, 20. November. Die geehrten Leser unseres Blattes machen wir hierdurch auf die im Inserattheile dieser Nummer befindliche Einladung, nach welcher Anmeldungen zur Theilnahme an den beabsichtigten Festlichkeiten bei Einweihung der Eisenbahn Saupersdorf-Wilzschhaus bis zum 23. November zu bewirken sind, aufmerksam. Nur wer seine Anmeldung rechtzeitig bewirkt, hat Anspruch auf Erlangung einer Festkarte, da letztere auch zur Theilnahme am Eisenbahnfestzuge auf der zur Eröffnung gelangenden Strecke berechtigt, die Zahl der Theilnehmer an diesem Zuge aber schon jetzt anzugeben ist.

Schönheide, 19. Novbr. Am 17. d. Mts. erkrankte sich hier eine 26 Jahre alte Ehefrau. Dieselbe war schon seit längerer Zeit in Folge des Verlustes zweier Kinder, die kurz nach einander an Diphtheritis starben, schwermüthig, und dies ist jedenfalls die Ursache zu dem bedauerlichen letzten Schritte gewesen. — Der seit fünf Jahren hier bestandene Schwimmklub hat sich am 18. d. Mts. aufgelöst, nachdem ihm vorher das Nothwendigste zum Fortbestehen, das Wasser, entzogen worden war. Das Vereinsvermögen ist unter die Mitglieder vertheilt worden. — Auf der neuen Eisenbahn Saupersdorf-Wilzschhaus werden in nächster Zeit Probefahrten stattfinden. Dieselben haben den Zweck, die Tragfähigkeit der Brücken zu prüfen, etwaige Hindernisse an den Seiten des Schienenweges zu beseitigen, überhaupt alle etwa noch vorhandenen Mängel und Unregelmäßigkeiten abzustellen.

Aus Carlsfeld wird geschrieben: Große Freude herrscht hier, nachdem bekannt geworden ist, daß die so lange und sehnlichst gewünschte Eisenbahnverbindung Wilzschhaus-Carlsfeld nunmehr in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen wird. Hiermit schwindet nun auch die Befürchtung, die für unseren Ort so hochwichtige Glasindustrie zum Erliegen kommen zu sehen, wie dies in Aussicht gestellt war, wenn gegenüber der günstiger gelegenen Konkurrenz keine besseren An- und Abfuhrverhältnisse der Roh- und Brennmaterialien und fertigen Fabrikate geschaffen würde. Mit dieser Bahn wird wieder eine vom großen Verkehr abgeschlossene Gegend des Erzgebirges mit dem sächsischen Bahnnetz verbunden.

Dresden. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich soweit gebessert, daß der Monarch an den Königl. Mittagstafeln wieder theilnehmen kann. — Aus Berlin schreibt man über die Erkrankung Sr. Majestät: Die erfreulicherweise wieder in der Abnahme begriffene Erkrankung des Königs von Sachsen, des einzigen noch überlebenden Heerführers aus dem letzten großen Kriege, hatte hier überall, am Hofe, in den militärischen und politischen Kreisen, wie in weiten Schichten der Bevölkerung die größte Theilnahme geweckt. Der Kaiser hat sofort, nachdem er davon erfahren hatte, direkte

Erkundigungen eingezogen und hat sich wiederholt über alle näheren Einzelheiten unterrichten lassen. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten wurden von allen Seiten mit Anfragen bestürmt und überall vernahm man die günstige Auskunft, die sie über das Befinden ihres Landesherren ertheilen konnten, mit lebhafter Genugthuung.

Dresden. In der Neustadt wurde dieser Tage plötzlich ein junger Arzt durch die Kriminalpolizei verhaftet und nachmals in gerichtliche Haft genommen. Es soll sich um Anschuldigungen schwerer Art nach § 177 des Strafgesetzbuches handeln. Vor der Verhaftung scheinen umfassende Erörterungen angestellt worden zu sein; es sind verschiedene Arbeiterinnen, Dienstmädchen u. s. w. verhört worden, die von ihm behandelt worden waren. Der Vorgang hat begreiflicher Weise großes Aufsehen erregt.

Plauen ist jetzt, wie eine im „Vogl. Anz.“ befindliche Zusammenstellung zeigt, in die Reihe derjenigen Städte getreten, die über 50,000 Einwohner haben. Nach den letzten Ermittlungen vom 12. October zählt Plauen 50,162 Einwohner. Vor 10 Jahren zählte Plauen erst 36,946 Einwohner.

Freitag früh durchreiste die Stadt Frankenberg die Kunde von einem im nahen Sachsenburg an einem Beamten der dortigen Anstalt verübten Verbrechen, welche Nachricht sich leider bestätigt. Als am Donnerstag Abend gegen 7/10 Uhr der Hausdienstbeamte Mittasch, welcher Nachdienst hatte, beim zweiten Rundgange an ein Außengehöfte hinter dem Schlosse kam, wurde er von zwei Strocheln überfallen, welche ihm zunächst mit einem Wäpferhahle die Laterne aus der Hand schlugen, ihm dann einen zweiten Hieb mit dem Pfahl über den Kopf versetzten und, als Mittasch sich mit dem Seitengewehre verteidigte, denselben noch durch drei Revolvergeschosse von denen zwei die Brust trafen und einer in die Seite ging, sowie durch Messerstücke in die Hände schwer verletzten. Während die Strocheln entflohen, vermochte der pflichtgetreue Beamte trotz seiner schweren Verwundungen noch die Wachtstube zu erreichen. Das Ergebnis der sofort angestellten Verfolgung war zunächst nur die Auffindung des Revolvers, dessen sich die Vurschen bedient und den sie wahrscheinlich auf der Flucht verloren hatten, sowie einer Anzahl anderer, allem Anschein nach ebenfalls den Täthigen gehörender Gegenstände, als 3 Pferddecken, 1 Pelz, 1 Paar Unterhosen und ein paar neue Halstrücker, welche Sachen wahrscheinlich von denselben ausgeführten Diebstählen herühren. Am Freitag Morgen in der 9. Stunde ist es gelungen, einen Menschen aufzugreifen, gegen welchen, wie verlautet, genügende Verdachtsmomente sich ergaben, um sich seiner zu versichern. Gerabezu unerklärlich erscheint die Absicht der Thäter: ob sie etwa einen Raubakt oder Befreiungsversuch an Gefangenen oder Einbruchdiebstahl ins Werk setzen wollten.

II. Ziehung 5. Klasse 124. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 17. November 1893.

5000 Mark auf Nr. 11590. 3000 Mark auf Nr. 14203
19959 22732 38265 44965 51737 53219 54084 60734 62641
81767 83338 92029 95564 8180 10711 13316 17053 21049
29886 42997 73278 91083 94611 8955 14527 22880 26203
28388 31358 39344 64493 71292 75411 79236 82721 84803
2676 5709 6597 15118 20385 40326 81683 88848 89206
97095.

1000 Mark auf Nr. 1839 15510 23650 27995 27043
34226 35663 42432 46987 57784 57967 59570 63890 65762
90337 90815 98936 4939 6029 18115 83332 20145 23249
25204 30867 31884 36778 45427 46908 50963 52471 54265
55111 55395 57992 59096 8767 21845 29982 38740 54263
56563 56227 72272 81609 26127 32989 38778 60184 63823
67894 70507.

500 Mark auf Nr. 594 2730 3794 3564 5833 6207 6259
9052 10873 10886 12612 13883 13648 16486 17255 20737
24108 24280 24323 25842 29832 29589 29024 31530 33777
38228 42398 43853 45391 4506 48089 48044 49657 51512
54108 55358 62100 66807 71285 78160 79352 81741 84358
86761 87407 88939 89848 89606 90763 90664 95483 98356.

300 Mark auf Nr. 22 129 1594 1583 1045 1367 2368
3738 4865 5422 9086 10402 10248 11315 11149 13502 14626
15977 15842 17652 19495 21422 21746 21719 22349 23792
23572 24665 26369 26010 26865 28232 29849 29288 30545
31279 32941 32614 37710 37835 38974 39761 40345 40407
41201 43905 43989 45267 47473 47859 48150 48556 50188
51515 51306 51107 52335 52317 52787 52617 54996 55931
56449 67050 57637 59405 61385 61369 62384 62124 63041
63818 64564 65016 66109 66042 66818 70473 70197 71287
71766 71209 73930 75931 75049 76501 77043 80798 81414
82751 84880 84060 86084 86672 87958 88992 88285 98182
93981 94170 94035 97562 97630 97720 97847 98740 98148
99796.

Rr.
W.
860
977
774
211
850
454
812
757
523
450
143
259
508
699
767
988
513
1271
2227
3818
3988
4756
5590
6498
7020
7303
7726
8470
9497
9980
Städ
Frei
in Di
selbst
wurde
ungst
Bürg
Städ
heite
der S
Ausg
abhan
Regier
I
haupt
wegen
lästern
zu ber
gehen
kopflo
verant
dem R
Richter
Spott
Neberr
war, n
in wel
für ein
Waffe
den er
unterb
Freund
an, we
der Da
Thyran
gerhöre
glieder
Ja un
Wasser
liche G
beeintr
Wo
Nachdem
Franken
den fre
ligen B
geschlo
liche Re
Verpre
bekannt
folgt ch
europäi
Brudert
und die
Ligions
man be
geben,
dasselbe
Unbesch
Gbangel
weniger
äußere
D
„D
„Sie w
leit hab
Graf
heute r
erklären
„D
wohl“,
die Ent
Weltung
zu wahr
viel Bau
oberbau
„De
schlag d